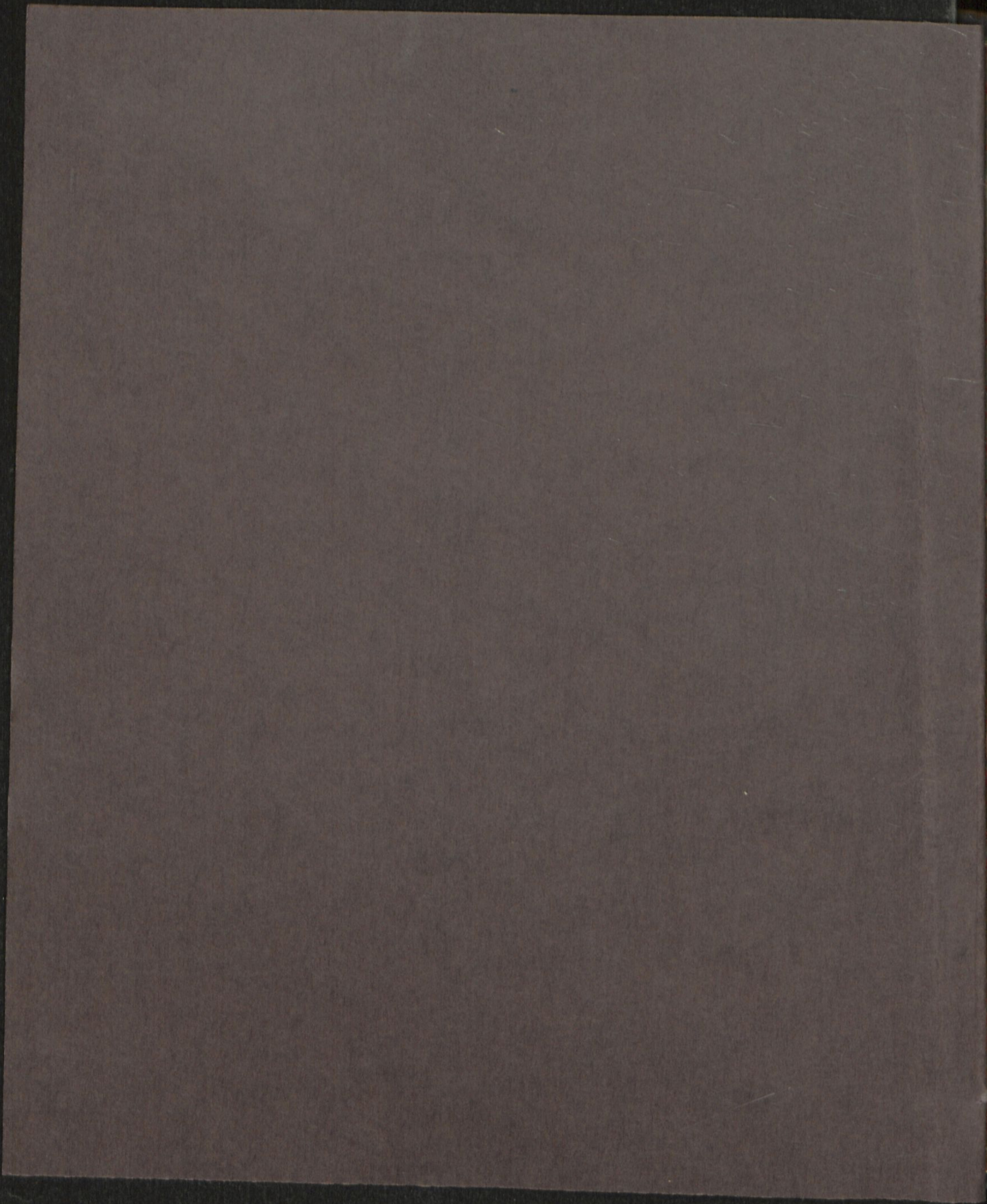


X a  
2926





Xa  
2926

# Eine Reichpredigt /

Welchs der gewisste trost sey  
in todes nöten / Vber den Spruch  
Esaie / am sieben vnd funff-  
zigsten Capitel.

Sie gehen hinein in friede / Vnd  
ruhen in irem Schlawffemmer-  
lein / die so auffrichtig gewandelt  
haben.

## Wey dem Christlichen Begrebnis /

der Wolgeborenen vnd Edlen Fräwen /  
Fräwen Margaretha / Geborne von  
Gleichen / Grefsin vnd Fräw zu  
Mansfelt etc. in der Schloß  
Kirch zu Seeburg / den 4.  
Augusti gechan.  
Anno

M. D. LVII.

# Michael Celsius.



BIBLIOTHECA  
POMICAVIANA



Dem Wolgebornen /

vnd Edelem Herrn / Herrn Christoff  
Graffen vnd Herrn zu Mansfeld / Sampt sei-  
ner Gnaden Gemahl / der Wolgebornen vnd  
Edlen Frawen / Frawen Emilia geborne von  
Schwarzburg / Gressin vñ Fraw zu Mansfeld.  
Auch den Wolgebornen vnd Edlen Frawen /  
Frawen Agnes / Margaretha / vnd Doro-  
thea / Geborne von Mansfeld / Gressin vnd  
Frawen zu Barbey / Eisenberg /  
vnd Gleichen / Meinem  
Gnedigen Herrn /  
vnd Frawen.

Gnad / Fried vnd Trost / von Gott dem  
Vater / durch vnsern Herrn Ihesum  
Christum / sampt meinem Vater vnser /  
vnd vnterthenigen geflissenen diensien /  
allzeit zuuor.

**W** Eler / Wolgeborner  
Graff / Gnediger Herr /  
vnd Frawen / wiewol E.  
G. bis auff eine Person /  
selbs gegenwertig gewe-  
sen / vnd den seligen abschied irer ge-  
lieb

Vorrede.

liebten Frau Mutter gesehen / Auch  
auff dem Begrebnis die Predigt ge-  
hört / dadurch sich E. G. trösten / vnd  
mit ungezweiffelter hoffnung / ge-  
wis sein können / das ire liebe Frau  
Mutter aus diesem jamerthal auff-  
genommen sey in das ewige Leben / da  
sie ihund mit andern Christlichen  
Matronen Gott preiset in höchster  
frewde / vnd E. G. fur solche wolthat  
billich dem Vater aller Garmher-  
zigkeit im glauben dancken / Doch  
weis ich wie die Natürliche vnd  
Kindliche liebe vrsach geben / weil sie  
in vnser Natur / den mehrern theil  
verderbet / das man in solchen an-  
sechtungen mehr dem Fleisch denn  
dem Geiste anhanget vnd folget /  
vnd also offte dem willen des All-  
mechtigen widerstrebt / vnd in dem  
Kampff

Vorrede.

Kampff das liebe wort Gottes aus  
dem gedechtnis sellet / derhalben ich  
verursachet / solchen Sermon auff  
papier zu bringen / vnd in Druck aus  
gehen lassen / auff das E. G. vnd an  
dern die es nicht besser wissen / sich in  
irer vnd der iren Todes anfechtung  
trostes zuerholen haben / mit vnter  
theniger bit E. G. wolten diesen ge  
ringen dienst / von mir in gnaden an  
nemen / was ich weiter E. G. in vnt  
erthenigkeit wilfaren kan / haben  
mich dieselbigen allezeit iren vnter  
thenigen vnd gehorsamen Diener.  
Bitte Gott das er E. G. durch seinen  
heiligen Geist stercke vnd tröste / vnd  
in aller wolffart lange erhalte / Das  
tum Seeburg den fünfften Augusti.

M. D. LVII.

# Esaië am Sieben-

vnd funffzigsten

Capitel.

Sie gehen hinein in friede / Vnd  
ruhen in iren Schlawffemmerlein  
Die so auffrichtig gewandelt ha-  
ben.

**D**ieses ist ein rechter Enan-  
gelischer vnd tröstlicher Spruch  
in welchem der heilige Prophet  
Esaias / die vberwindung des to-  
des / vnd was demselbigen anhanget / durch  
Christum im Geist zukünfftig gesehen hat  
tröstet derhalben alle Gleubigen / das / die  
weil Fleisch vnd Blut nichts erschrecklicher  
ist / denn der Todt / sie so gar fur im sich nicht  
entsetzen / sondern dieweil sie einen Durch-  
brecher des Todes / vnsern lieben HErrn  
vnd Heiland Ihesum Christum haben / wie  
in der Prophet Micheas am andern Capitel  
nennet / der fur in her / durch den tod gangen /  
vnd im seine Zene ausgeschlagen / die Kin-  
backen zu rissen / Sünde / Teufel / vnd Helle

U iij vber //



## Eine Leichpredigt.

überwunden hat / das sie im Glauben auff  
in frölich sich in todt begeben / mit tröstlicher  
zuversicht / sie werden im Tode das leben / in  
der Sünde Gerechtigkeit / vnd in der Helle  
den Himmel vnd ewiges leben finden.

Vnd dieweil wir heute in Gottes Namen  
bey einander versamlet sein / die Leiche der  
Edlen / vnd Wolgeborenen Frawen / Frawen  
Margretha / Geborne von Gleichen / Gref-  
fin vnd Fraw zu Mansfeldt / in Gott Selig-  
lich mit anruffung seines Namens vñ gedult  
in rechtem warhafftigen Glauben entschlaf-  
fen / nach Christlicher ordnung zur Erden  
bestaten sollen / wil ich auff dismal / so viel  
Gott gnad / vnd seines Geistes verleihen  
wird / sagen.

Erstlich vom Tode / wie derselbige dreier-  
ley weise angesehen wird / vnd was ein jedes  
ansehen mit sich bringe.

Zum andern / wenn man sonderlich das  
dritte ansehen des Todes recht gebraucht /  
was man im Tode für nuß vnd frommen fin-  
det.

Zum

## Eine Leichpredigt.

Zum dritten/ wer die jenigen sein / die den Tod mit rechtem Glauben ansehen/ vnd endlich fried/ vnd ruhe darinne bekommen.

Zum vierden/ auff das wir des ein Exempel haben/wil ich auch sagen/von dem Leben/ vnd Seligen abschied etlicher lieben Väter/ vnd vnserer Gnedigen Frawen.

So viel nu das erste Stück belanget/nemlich von dreierley ansehen des Todes / So wird derselbige erstlich angesehen / durch die augen Menschlicher Vernunft / dieselbige wenn sie an den Todt gedendct/ oder vom tode zu reden kömpt/sagt sie/der todt ist eine zutrennung Leibes / vnd der Seele / oder der Tod ist eine zurüttung der Natur/ vnd wiewol solches war ist/ doch wenn die Menschliche Vernunft ihr selbs gelassen / Gottes wort nicht hat/ So weis sie nicht woher der Tod kömpt/oder wes man sich im Tod zu trösten habe.

Denn so die Vernunft vom herkommen des Todts anfehret zu disputiren / wenn sie auch auff's aller höchste kömpt / als bey den grossen Philosophis / so sagt ein Stoicus/  
des

## Eine Reichpredigt.

des Menschen sterben sey ein notwendig ding  
also geschaffen / vnd geordnet / das der  
Mensch sterben müsse / denn was einmal ge-  
boren wird / das müsse auch einmal wider-  
umb sterben.

Redet aber Epicurus von der vrsach des  
Todes / so sagt er / das die Menschen sterben /  
sey ein zufellig ding / geschehe also zufelliger  
weise / on alle geferd / wie auch sonst andere  
ding plumpweise entstehen / vnd vergehen.

Der Peripateticus aber / der die vrsach al-  
ler dinge in der Natur sucht / der sagt / das  
der Mensch sterbe / kome daher / weil sein le-  
ben stehe in den vier Qualiteten / kalt vnd  
warm / feuchte vnd trucken / das / wo ire Tem-  
perament / das ist / Natürliche Wirkung  
verruckt oder geschwecht werden / als denn  
müsse der Mensch sterben / vnd sey also die vr-  
sach des Todes in der Natur / mehr kan alhier  
Menschliche Vernunft auch nicht verstehen  
noch reden.

Kömpf aber der Academicus hierzu auch /  
von dieser sach zu reden oder gedenden / so  
verlachtet er dises alles vnd spricht / man sol

3 sich

## Eine Reichpredigt.

sich vmb die ding vn bekümert lassen / denn wie man sonst von andern alten dingen keine vrsach anzeigen könne / also mög man auch nicht wissen / wo Leben oder Tod her komen / darumb man sich darumb nicht solle viel annehmen.

Wer aber nu dieser aller klügesten vnd weisesten Menschen meinung nachfolget / der irret / vnd weis noch von keiner rechtschaffenen vrsach des Tods. Denn der ersten meinung / das es also geordnet sey von Gott / das der Mensch sterbe / ist ganz wider die Heilige Schrift / die zeigt an / das der Mensch nach Gottes Bilde / das ist / in Gottes erkentnis / wille / gehorsam / vnd vnsterblichkeit geschaffen sey / darumb ist der Tod nicht notwendig / noch von Gott geschaffen oder geordnet.

Der andern meinung ist auch falsch / vnd wider Gottes wort / denn dasselbige sagt / das nicht ein Sperling oder Bolgel gefangen werde / oder sterbe / ohne den willen Gottes des Himlischen Vaters.

Die dritten reden wol etwas / als vernünftige Leute / vnd sehen das / dieweil nach dem fall

## Eine Reichpredigt.

fall die Natur des Menschen zurüttet / vnd dieselbige von tag zu tage abnimpt / vnd verzeret wird / vnd also endlich sterben mus / doch so ist dasselbige auch nicht durch Gottes geschöpff in die Natur gepflanket / darumb sie auch nicht recht erkentnis von der vrsach des Todes haben können.

Viel weniger die lekten / die surgeben / das man weder dieses noch anderer ding vrsache anzeigen könne / vñ stellen alles in einen wahn vnd zweiffel.

Welche Menschen nu dieser vierley meinung anhengig sein / vnd von keiner andern vrsach des Todes wissen / die werden verführet von den Ersten / welche man Stoicus nennet / das sie die vrsach des Todes auff Gott legen / vnd er auch also eine vrsach der Sünde sein müsse / Aus welchem denn folget / das in todes nöten / der Mensch Gott feind werden / in als einen Tyrannen halten (vnd welches des Teufels / vnd Verdampfen eigenschafft ist) verfluchen / vnd vermaledeyen müssen.

B ij Die

## Eine Reichpredigt.

Die Epicurer aber machen sewische vñ vii-  
hische Leute/ Vnd dieweil sie hören/ das alles  
zufälliger weise geschehe/ vnd doch die Men-  
schen also alle sterben müssen / so begeben sich  
dieselbigen in allerley wollust/ fressen/ sauffen  
spielen vnd toppeln/ vnzucht vnd was dem lei-  
be wolthut / denn sie sagen / *Edamus et biba-  
mus / cras enim moriemur /* Lasset vns essen  
vnd trincken/ vnd gute gesellen sein/ wer weis  
wie lange wir leben/ schliessen endlich vnd sa-  
gen/ *Post mortem nulla uoluptas /* wenn wir  
tod sein so haben wir alles dahin / achten der  
Mensch sterbe mit leib vnd seele wie ein vihe.  
Sagen auch weiter / *Mors ultima linia re-  
rum/* Es ist alles aus wenn wir tod sein. Vnd  
also geben die vier den mit irer meinung auch  
vrsach / das der Mensch nicht fraget / weder  
vom tod noch der vrsach desselbigen/ verach-  
ten also auch Gottes zorn vnd gericht/ gehn  
in einem tumen sinn dahin / weil man keines  
dinges gewis sein kan / das sie auch darnach  
nicht viel fragen / Vnd darumb ob es wol et-  
licher masse/ vnd eine zeitlang war ist/ das wie  
die vernunfft schleust/ der tod sey eine zutren-  
nung

## Eine Leichpredigt.

nung leibs vnd der seele / oder der tod sey eine zurüttung der Natur / doch so weis sie von der vrsach des tods nichts / viel weniger weis sie / was dem tode folget / vnd wie man sich in tode des nöten sol trösten.

Derhalben so ist nu von nöte / das man den tod nicht allein nach der vernunfft ansehe / vnd bedencke / Sondern fur das ander / das man denselbigen ansehe vnd betrachte / nach Gottes Wort / Nemlich / nach dem Gesetze. Vnd wenn der Mensch alhie desselbigen recht war nimpt / so findet sichs das der tod nicht allein sey eine zutrennung leibs vnd seele / oder eine zurüttung der Natur / sondern beschreibet den tod nu also / das derselbige sey eine straf Göttlichs zorns vber die sünde / welche sich hie zeitlich anfehlet / vnd dort ewig weren wird / wo man dadurch nicht getrieben / Christum den Heiland suchet / vnd in warem glauben erkennen / vnd annimpt.

Vnd das der Todt eine straffe Gottes sey vber die sünde / bezeuget die heilige Schrift klerlich an vielen örten. Im xc. Psalm siehet also / Du lest die Menschen dahin faren wie ei

B ij nen

## Eine Leichpredigt.

nen strom/vnd sind wie ein schlaff/Gleich wie ein gras das doch bald wellig wird. Das da frū blüet/vnd bald wellig wird/vnd des aben des abgehawen wird vnd verdorret. Das machet dein zorn/das wir so vergehen/vnd dein grim das wir so plößlich hin müssen/ denn vn sere missethat stellestu fur dich/vnser vnerrkan te sünde ins liecht fur deinem angesicht. Dar umb faren alle vnser tages dahin in deinem zorn etc. Vnd hernach/ Wer gleubets aber das du so sehr zörnest? Wer fürcht sich fur solchem deinen zorn? Lere vns bedencken das wir sterben müssen / auff das wir klug werdē. Vnd S. Pauer zum Röm. am vj. sagt/ Der Tod ist der Solt oder bezalung der Sünde. Vnd im ersten Buch Mose am ij. Cap. sagt Gott / Welchs tages du essen wirst von dem holz/dauon ich dir gebot/du solt dauon nicht essen/wirstu des tods sterben.

Da hören wir nu klerlich/das der tod nicht allein sey eine zutrennung / leibs vnd der seele. Item das er nicht allein sey eine zurüttun ge Menschlicher Natur / da man nicht wissen könne/woher er kome/ sondern das er sey ei  
ne



## Eine Leichpredigt.

ne straff Göttlichs zorns / vnd kome her von  
der Sünde / darumb ist er nicht ein notwen-  
dig ding / ist nicht oder kömpt zufelliger weise.  
Ist auch nicht in der materia Leibs vnd See-  
le / sondern von der Sünde kömpt er her / vnd  
wo der Mensch nicht gesündigtet / so wer auch  
kein Tod nicht / weil aber der Mensch gesün-  
diget / so mus er auch sterben / Vnd ist also der  
Tod eine straff Gottes zorns vber die sünde.

Vnd wer nu den Todt in dem Spiegel an-  
sichet / ob es schon noch nicht das rechte ende  
ist / darinnen ein Christ den Todt anschawen  
sol / so ist es aber doch ein anfang / vnd gibt vr-  
sach zur Busse / denn hierinnen sieht der Men-  
sche / was Sünde fur ein greulich ding ist fur  
Gott / wie harte Gott wider die Sünde zör-  
net / wie gar ein gerechter Richter er ist / der  
die sünde nicht kan noch wil vngestraft lassen  
Darumb so demütiget er sich / bekent das weñ  
er sterben mus / im nicht vnrecht geschehe / er-  
gibt sich also willig in den gehorsam vnd straf-  
fe seines Gottes / Vnd weil er wider den vn-  
endlichen willen Gottes gesündigtet / erkent er  
das er auch vnendliche straff wol verdint hab

Vnd

## Eine Reichpredigt.

Vnd da ist dan angst/da ist not/da ist seuffzen  
eines betrübten vnd beengsten gewissens/ das  
da anfehlet zu begeren/ das im hülff vnd rath  
widerfaren möge / Vnd solchs heisset dan die  
Schrift Cor contritum/ ein betrübt Herz/  
vnd beengstiges Gewissen/ welchs in zeit der  
todes not fülen/ die bösen vnd guten/die gleu  
bigen vnd vngleubigen.

Aber die Gleubigen bleiben nicht in dem  
ansehen vnd spiegel des todes nach dem Ge  
sez/ sondern sehen nu ferner durch den Todt  
hin/ins Euangelion/welchs nu das dritte an  
sehen ist des Todts/ Vnd finden in dem selbi  
gen den Son Gottes / vnsern HErrn vnd  
Heiland Ihesum Christum / wie derselbige  
die vermaledeyung des Gesezes / sampt dem  
Tod vnd der Helle auff sich genomen/diesel  
bigen getragen / vnd hiermit fur vns armen  
Sunder bezalet vnd gnug gethan habe / das  
alle die an in gleuben/nicht im Todt bleiben/  
sondern durch in hingehen sollen / ins ewige  
Leben. Vnd in den dritten Spiegelt sihet all  
hier der heilige Prophet Esaias / da er sagt/  
Intrant pacem. Et requiescunt in cubilibus  
suis /

## Eine Reichpredigt.

suiss / Sie gehen in fried / Vnd ruhen in iren  
Schlaffkammerlein etc.

Das heisset nu andere gedanken vnd mei-  
nung haben vom Tode / denn wenn man in  
nach Menschlicher vernunft / oder nach dem  
Gesetz a rsihet / die Vernunft sagt in betrach-  
tung des tods / nu isis gar aus / was stirbt / das  
ist gestorbe / mit dem isis alles verloren. Das  
Gesetz sagt / wer stirbt / der ist in Gottes zorn  
vnd vngnade / Vnd weil er den ewigen willen  
Gottes vbertretten / so mus er auch Ewige  
straff leiden / welche Menschlicher Natur gar  
erschrecklich anzuschawen sein / vnd die so dar  
in le bleiben / endweder in verachtung Gottes  
komen / oder in verzweiffelung gefurt werde /  
darinne sie ewig müssen bleiben.

Alber da kömpt nu der heilige Prophet  
her / vnd helt vns einen andern Spiegel fur  
die augen / vñ sagt / Gedend nicht Mensch ob  
du stirbst / das drumb mit dir gar aus sey / ge-  
dend auch nit du gleubige seele / das du im tod  
die Nelle findest / sondern im tode wirstu fried  
haben / vñ nach der angst desselbigen ewige ru-  
he vberkome. Vnd das ist auch das jenig das

¶ vnser

## Eine Reichpredigt.

Lieber Herr Christus sagt/ vnd sich ansehen  
lest/ als hab er allhier auff diesen Spruch des  
Propheten gesehen/ In der Welt (welche ver-  
worfen ist der Sünde/ vnd vmb der Sün-  
de willen dem Tode) werdet jr angst haben/  
aber vertrauet in mir/ so werdet jr friede fin-  
den/ Johan. xvi. Vnd da er sagt/ Warlich/  
warlich sage ich euch/ wer mein Wort helt/  
wird den Tod nicht schmecken ewiglich/ Joh.  
am achten. Vnd abermal/ Ich bin das Leben  
vnd die Auferstehung/ wer an mich gleubet  
sol nicht sterben/ vnd ob er auch stirbt/ wil ich  
in auferwecken am Jüngsten tag. Item also  
hat Gott die Welt geliebet/ das er seinen ein-  
igen Son geben hat/ auff das alle/ die an in  
gleuben nicht verloren werden/ sondern das  
ewige Leben haben. Vnd S. Paul sagt/ Der  
Todt ist verschlungen in dem Sieg/ Todt wo  
ist dein Stachel? Welle wo ist dein Sieg? Au-  
ber der Stachel des Todes ist die Sünde/ die  
krafft aber der Sünde ist das Gehebe/ Gott  
aber sey danck/ der vns den Sieg geben hat/  
durch vnsern Herrn Ihesum Christum. Die-  
se vnd dergleichen Sprüche/ gehören alle hie-  
her/

## Eine Leichpredigt.

Her/da der heilige Prophet sagt/Sie gehn  
ein in fried / vnd ruhen in jren schlaff  
kammerlein / die auffrichtig gewan-  
delt haben.

Aber wie gar vnbegreiflich sein diese wort  
aller Menschlicher vernunft / vnd erfahrung /  
denn wenn der Mensch ihnd in tods not vn-  
angst kömpt / hilff Got wie ist da ein freit / wie  
ist da so grosser vnfried / wie ringen tod vnd le-  
ben mit einander / ja wie ist da so grosse vnru-  
he / ein stetiges pochē / vnd anschlahen des her-  
zens / frume vnd beugen aller gliedmas / ver-  
kerung der augen / hin vnd wider werffen des  
ganzen leibs / das also fur Menschlichen au-  
gen anders nichts gesehen noch gefület wird /  
denn ein erschrecklicher kampff / vnd grausam-  
me vnruhe. Noch ist es war / das der Glaube  
fried vnd ruhe findet im tod / vnd sonst zu der  
keinem komen kan / denn dis sterbliche sie ver-  
wandelt in die vnsterblichkeit / vnd abgelegt ha-  
ben / den Leib der Sünden.

Denn weil der selbige lebet / Was hat doch  
das Gewissen / vnd die arme Seele fur für

U n frien

## Eine Leichpredigt.

friede? Ists nicht war / weil all sein tichten vñ  
gedanken / wie Genes. am achten geschrieben  
siehet / nur zum argen vnd bösen geneiget ist /  
so kan das arme Seelgen zu keinem friede  
noch ruhe seinet halben fur Gott komen / vnd  
mus on vnterlas der Mensch seuffzen / vnd  
schreyen / **H**err gehe nicht zu gericht mit dei-  
nem Diener / fur dir wird kein lebendiger men-  
sche rechtfertig erfunden / Psal. cxliij. Vnd  
**H**err so du wilt die sünde zurechen / Wer wil  
fur dir bestehen? Psalm. cxxx. Item / **H**err /  
der missethat meiner jugend / vnd meiner vn-  
wissenden sünde / woltestu nicht gedenden Ps.  
xviij. Vnd vergib vns vnser schuld / als wir  
vergeben vnsern Schuldigern. Der vnfriede  
weret fur vnd fur / weil sich ein ader in vnserm  
leibe reget / Aber wenn derselbige abgeleget /  
vnd gestorben ist / so gehets an wie Paulus sa-  
get zum Röm. am vj. Wer gestorben ist / der ist  
gerechtfertiget von der sünde. Vnd also wie  
hier der Prophet sagt / Gehet er ein in frie-  
de etc.

Also auch haben die gleubigen keinen frie-  
de in der Welt / vnd fur der selbigen / wie dro-  
ben

## Eine Reichpredigt.

ben gehört/das der Herr selbs gesagt/in der welt werdet jr angst haben. Item da er seine Jünger tröstet/ Johan. xv. So euch die welt wird verfolgen/ so wisset das sie mich fur euch verfolget hat. Sol aber ein Christ fur jr friede haben/so kan er anders darzu nicht komen dan durch den tod/ das wenn er nu gestorben ist / so beist sie in nicht mehr / sie kan im mehr kein vbel thun / Darumb istis war / vnd sagt der Prophet recht/ Intrans pacem/Sie gehen ein in fried etc.

Vnd was wollen wir von dem bösen feinde sagen/wenn hört der auff die Christen zu plagen/ gehet er doch vmb / als Petrus sagt/wie ein brüllend Lawe / vnd sucht wen er zureisse. Vnd wie Christus sagt / Luce am xi. Wenn der vn sauber Geist ausgetrieben wird / so durchwandert er dürre stette/ vnd wenn er keine ruhe findet/ so spricht er / Ich wil wider in mein haus gehn/daraus ich getrieben bin etc. Aus welchem klar zu sehen / das wir keinen fried bey vnserm leben fur im können haben. Sollen wir aber zu friede komen / so mus es durch den tod geschehen/ Denn so höret auch

L iij auff

## Eine Reichpredigt.

auff an den Gleubigen alle seine Tyrannen /  
vnd heist / Intrañt pacem / Sie gehen ein in  
friede. Vnd wie wir friede fur diesen dreuen  
feinden / Fleisch / Welt vnd Teufel / im tod sin-  
den / so finden wir in fur der Helle / Verdam-  
nis / Gottes gericht / vnd was vns kan anfech-  
ten / das ist je ein herrlicher trost in todes nö-  
ten / damit der heilige Propheet alle gleubigen  
wider das erschrecken des Todes gerne wolte  
tröhen / vnd wider den Tod mutig machen.

Aber doch so lest ers darben noch nicht blei-  
ben / sondern sehet noch eins hinzu vñ spricht /  
Vnd sie werden ruhen in iren schlaff  
kammerlein. Es ist ein sehr herrlich ding /  
vnd grosse gabe Gottes vmb den Fried / vnd  
sonderlich wenn ein gleubig hertz das in gros-  
sem kampf / wider die Sünde / Tod / vnd ver-  
damnis / sampt Gottes Gericht / gestanden /  
friede erlanget. Doch wenn in friede noch sor-  
ge / muhe vnd arbeit bleibet / so ist der Mensch  
noch nicht zu vollkomener freude vnd Selig-  
keit komen / wie es dan hier in diesem leben ge-  
het / das wir wol durch den Glauben an Jhesu-  
sum Christum / fried des gewissens bey Gott  
erlangen /



## Eine Reichpredigt.

erlangen/wie S. Paul zum Röm. am v. sagt/  
Weil wir sind gerecht worden durch den glau-  
ben/so haben wir friede mit Gott / durch vn-  
sern Herrn Ihesu Christ. Aber zur ruhe  
komen wir nicht/ weil wir in diesem fleisch vn-  
blut leben/denn da müssen wir wachen/beten/  
in Gottes furcht leben / vnd in stetiger arbeit  
stehen/das der erlangte fried/vns nicht wider  
durch unsere Feinde abgedrungen werde. A-  
ber wenn wir durch den tod in unsere schlaff-  
kemerlein zur ruhe komen/ so hören auff sor-  
gen/wachen/mühe/arbeit/sampt aller furcht/  
vnd hat die liebe Seele im friede ruhe vnd  
freude mit aller sicherheit/bis so lange leib vñ  
seele an jenem tage wider zusamen komen/da  
als dan alles geduppelt / sie in ewiger freude  
werden haben.

Vnd solchs alles entpfahen wir im drittem  
ansehen des tods/so derselbige nach dem heil-  
igen Euangelio betrachtet wird / im glauben  
an unsern lieben Herrn Ihesum Christum.  
Vnd also ist wol die vernunft ein spiegel/dar-  
innen das Bild des tods erkand vnd gesehen  
wird/aber es ist ein sehr rustiger spiegel/dar-  
innen

## Eine Reichpredigt.

innen der Mensch noch nichts rechts vñ war-  
haftigs vom Todt kan erkennen. Der ander  
spiegel/ darinnen man das bild des tods sihet  
nach dem Geseß/ ist wol helle vñ poliert/ aber  
er gebiert zumal ein erschrecklich bild des to-  
des/ denn da sihet man im tod Gottes zorn vñ  
gerichte/ man sihet die Helle vnd ewige Ver-  
damnis/ vnd ob solch bild den gleubigen wol  
nützet / vnd zur besserung dienet / das sie da-  
durch zum erkentnis / rhew vnd leid vber die  
Sünde/ warhaftigen anfang der Busse vnd  
demut komen/ doch wo man im ansehen dieses  
Bilds bleibt/ da folget erschreckung vnd ver-  
zweifeln / Darumb so müssen vnd sollen wir  
zu dem dritten spiegel so bald eilen/ wenn wir  
im andern das schreckliche bild des tods gese-  
hen haben. Der ist nicht allein rein / scharff/  
vnd wol polliert / Sondern er ist auch ganz  
freundlich vnd lieblich.

Denn er gibt ein Bild/ das Gott da im to-  
de sihet/ vnd lachet vns an/ vnd saget / Mein  
Kind sey getrost/ weil du meinen Son im glau-  
ben erkand vnd angenommen hast/ mich in dei-  
ner not in seinem Namen anruffest / begerest  
vnd

## Eine Leichpredigt.

vnd hoffest von mir vmb seinet willen gnade/  
trost vnd hülffe / so sol dir solchs alles wider  
faren / denn du solt nach deiner Seele einge  
hen in friede / vnd nu ruhen in deinem schlaff  
kemmerlein / nach deinem leibe / bis ich dich wi  
der auffwecken / vnd geben werde ewige freu  
de vnd Seligkeit. Vnd so viel von dem ersten  
teil dieses Sermons / nemlich / von dreyer ley  
ansehen des Todes.

## Der ander Teil.

So viel das ander teil thut belangen / nem  
lich was man sonderlich im dritten teil des an  
sehens des tods erlange / ist nicht not das man  
dauon weiter rede / denn wir habens bereit an  
gehöret / das nicht der Mensch sterbe sampt  
Leib vnd seele / vnd er ganz vnd gar zu nichts  
werde / wie jr viel / so den Tod nach dem ersten  
bild der vernunft ansehen / meinen / auch das  
man nicht Gottes zorn / vngnade / vnd ewige  
verdammis im tode finde / wie das ander Bild  
nach dem Gesch Gottes vns furhelt / Son  
dern da sehen wir im dritten Spiegel / das im  
tode erst angehet das rechte leben / Denn was  
D ist

## Eine Leichpredigt.

Ist leben one frieder? Was ist friede one ruhe?  
Vnd was ist ruhe one freude? Was ist freude  
one Gott vñ die ewige Seligkeit? Zu aber  
folget der Gleubigen tod/ leben/ fried/ruhe/  
freude / vnd in Gott / vnd vnserm Heiland/  
Ihesu Christo/die ewige Seligkeit/vnd ist al  
so jr sterben anders nichts/denn nach dem lei  
be ein sanffter schlaff. Darumb nennet die hei  
lige Schrift/ 1. Thes. iiii. vnd an vielen an  
dern örtern/die Verstorbene / Schlaffende.  
Vnd da Christus in des Obersten haus kö  
met/sagt er Matth. ix. Das Meidlin ist nicht  
gestorben/sondern es schlefft. Vnd auch von  
dem verstorbenen Lazarus/ Joh. xi. spricht er  
zu seinen Jüngern/ Unser Freund Lazarus  
schlefft. Aber nach der Seele leben sie/vnd ha  
ben fried/ruhe vnd freude. Vnd das ist so die  
gleubigen im sterben finden/des wir vns jrent  
vnd sonderlich vnserer G. F. halben/die mit  
anruffung Göttlichen Namens/ im Glauben  
eingeschlaffen / sollen trösten / vnd wenn das  
stündlein an vns auch komeu wird/nicht nach  
der Vernunft/nicht allein nach dem Gesetz/  
sondern den tod im spiegel des Euangelij/ vñ  
also

## Eine Reichpredigt.

also in der frölichen Auferstehung / vnsers  
Herrn Ihesu Christi ansehen sollen / vnd  
gewis sein / das wir in im vnd durch in / zum  
fried eingehen / vnd in vnserm Schlaffem  
merlein ewige ruhe werden finden. Vnd das  
ist also auff's fürzt das ander stück dieser Pre  
digt.

## Der dritte Teil.

Wir haben gehört wie die Gleubigen im  
dritten anschawen des Todts / so grosse vnd  
herrliche ding finden / Nemlich fried vnd ru  
he / sampt der ewigen Seligkeit. Nu aber folg  
get weiter im Propheten / das er saget / Die  
aufrichtig gewandelt haben. Vnd  
hiermit wil er nu zuuersehen geben vnd an  
zeigen / was fur art vnd Natur die Rechtgleu  
bigen an sich haben / so im tode fried vnd ru  
he finden / Denn es geben sich viel dafur aus  
das sie gleuben / Viel wissen vom Glauben  
wol zu reden / Aber wie der heilige S. Paul  
saget / Das Reich Gottes stehet nicht in re  
den / Sondern in der Krafft vnd That /  
Vnd wie der Heilige Prophet hier saget /

D u      das

## Eine Reichpredigt.

Das man auffrichtig wandle. Darum so wol-  
len wir nu auch sagen/was da heisse auffrich-  
tig wandeln/ denn die heilige Schrift brau-  
chet oft des worts Rectitudo. Item recti cor-  
de/auffrichtig sein/oder auffrichtig wandeln.  
Was ist aber nu auffrichtig wandeln / oder  
auffrichtig sein? Kurz daruon zu reden/so ist  
es nichts anders dan from sein/ vnd stehet nu  
solche auffrichtigkeit oder frömbkeit in vier  
stückten. Erstlich/ das der Mensch erkenne/  
das er von Natur/ vnd all seinem vermögen  
vnauffrichtig vnd vnfromb/das ist ein armer  
Sünder sey/bekenne das fur Gott/ vnd hab  
darüber rew vnd leid in seinem herzen/demü-  
tige sich fur Gott/ vnd begere gnade/ Das ist  
das erste stück/der auffrichtigkeit vnd frömb-  
keit des Menschen / denn auffrichtig vnd fur  
Gott from sein/ist im anfang anders nichts/  
dan erkennen/ das man vnter der sünde from  
beuge/rückich/vnd böse/das ist ein armer sün-  
der sey. Vnd das meinet Salomon/ Pro. am  
1. Vnd der cxij. Psal. da also stehet/ Inicium  
sapientie timor domini/ der anfang der weis-  
heit ist Gottes furcht. Vnd das Johannes vn-  
Christi

## Eine Reichpredigt.

Christus sagen/ thut Busse/ Darumb Busse  
thun/ das ist in allem vnserm leben/ vnser t hal  
ben erkennen vñ bekennen/ das wir arme sün  
der sein/ ist der anfang vnserer frȫmkeit oder  
auffrichtigkeit/ wer nu eingehen wil durch den  
tod in friede / ruhe haben in seinem Schlass  
kammerlein/ der sey nicht ein auffgeblassener/  
stolzer vñ vermessener Phariseer oder werck  
heilige/ sondern lebe also/ das er mit S. Paul  
1. Cor. iiii. sage / Ich bin mir wol nichts be  
wust/ aber in demselbigen bin ich nicht gerecht  
fertiget. Vnd wie Christus sagt/ Wenn jr al  
les gethan hat / das jr thun sollet/ so saget jr  
seid vnnütze Knechte gewesen. Vnd abermal  
mit S. Paul / Ich sehe ein ander Gesetz in  
meinen Gliedmassen/ welchs wider strebt dem  
Gesetz meines gemüts/ Darumb O Gott sey  
gnedig mir armen Sünder. Vnd das ist das  
erste stück / der jenigen/ wie hier der Prophet  
sagt/ die auffrichtig wandeln.

Das ander ist/ das man nu auch gleube/ ob  
wir fur vns schon arme Sünder sein/ vnd den  
ewigen tod allzeit mit vnserm thun verdienē/  
das vns Gott wolle gnedig vnd barmherzig

D iij sein

Eine Reichpredigt.

sein/ vmb seines lieben Sons vnseres HERRN  
vnd Heilands Ihesu Christi willen / Denn  
der ist darumb gesand/ da es vnmöglich war/  
durch vns / Gott seinen gehorsam zu lei-  
sten/ das er das Gesetz durch sein leben erfül-  
lete/ vnd durch seinen tod fur vnser sünde be-  
zalte/ welchs vnser eigen wird durch den glau-  
ben/ vnd wir also fur Gott vns auffrichten /  
vnd durch denselbigen Glauben einen freidi-  
gen zutrit zum Vater durch Christum habē/  
vnd in aller not in anrufen / vnd schreyen /  
Abba lieber Vater. Vnd das ist dan das an-  
der stück/ so der heilige Prophet meinet/ da er  
sagt / Die auffrichtig/ das ist/ in rechtem wa-  
ren Glauben gewandelt haben.

Das dritte ist/ weil Gott den armen büßen-  
den Sündern / den Glauben gibet durch den  
heiligen Geist/ das wir auch nu durch densel-  
bigen Geist erleuchtet/ anschauen in einem new-  
en leben zu wandeln / widersehen der sünde /  
vnd vben vns in Gottes gehor, am/ trösten vñ  
frewen vns in im / danken im fur seine wol-  
that/ loben vnd ehren seinen Namen/ dienen  
vnserm Nehesten/ sein niemand ergerlich/ son-  
dern bessern mit vnserm leben alle die vns se-  
ben



## Eine Reichpredigt.

hen/ oder kennen. Vnd das heist fürs dritte/  
aufrichtig wandeln.

Zum vierden/ Ob wir darüber angefoch-  
ten/vnd von vnserm eignen Fleisch/Welt vnd  
Teufel wol geplaget werden/das wir darumb  
nicht zurücke weichen / vnd beide vom Glau-  
ben vnd rechtem leben abfallen / sondern be-  
stendig bis an vnser ende verharren/das heis-  
set der Prophet aufrichtig wandeln. Erstlich  
in steter buß vnd bekentnis seiner sünde/ dar-  
nach im rechten Glauben/zum dritten in gu-  
tem leben/vnd endlich in gedult bestendig bis  
ans ende verharren. Vnd die / sagt er/ gehen  
ein/das ist wenn sie sterben/so finden vnd ha-  
ben sie fried/ vnd ruhen in iren Schlaff kem-  
merlein. Darum wir nu mit vleis darauff ach-  
tung geben sollen / das wir Busfertig vnd in  
rechtem glauben leben/denselbigen mit guten  
früchten beweisen/vnd vns keine anfechtunge  
daruon abschrecken lassen/ so werden wir mit  
warheit erfahren/ was hier der liebe Prophet  
sagt/das es an vns wird erfüllet werden/Sie  
gehen ein in fried/ Vnd ruhen in iren schlaff-  
kemmerlein/ die so aufrichtig gewandelt ha-  
ben.

Der

Eine Reichpredigt.

Das vierde Teil.

Vnd das wir das mit Exempeln beweisen /  
so wollen wir ansehen an vnserem ersten Va-  
ter Adam / der erkennet nach dem fall / das  
sein erkentnis von Gott / vnd allen dingen /  
darein er anfänglich auffrichtig geschaffen  
war / gefallen / Er die Gerechtigkeit / sampt  
der vsterblichkeit verloren hette / vnd hiemit  
seinen Gott hart erzörnet / vnd die ewige ver-  
damnis verdienet / darüber tregt er busse hun-  
dert jar / vnd zwar sein lebenslang erkennet er  
sich einen armen Sünder / vnd leset im die sün-  
de herkhlich leid sein / Vertrauet aber vn̄ glen-  
bet / das durch des Weibes / das ist / durch der  
heiligen Jungfrawen Maria Samen / vn-  
sern Herrn Ihesum Christum / im alle sei-  
ne Sünde werden vergeben / durch in hab er  
wider einen gnedigen Gott vnd Vater im  
Himmel / vnd die ewige Seligkeit. Derhalb  
gehet er hin auff Göttes befehl / ist im gehor-  
sam / sucht sein Brod im schweis seines ange-  
sichts / vnd was im Gott weiter befolhen hat.  
Vnd ob er vom Teufel / vnd der abtrünnigen  
Kains Kirche viel hat müssen er leiden / so leset  
er sich

## Eine Reichpredigt.

er sich solch Kreuz nicht abschrecken / bleibet  
bestendig bis er cxxx. jar alt wird / da gehet er  
ein in friede / vnd ruhet in seinem Schlaffkem  
merlein / denn er hat auffrichtig gewandelt.

Vnd dem Exempel haben sonderzweiffel  
nachgefolget seine Nachkommen / Seth / Enos /  
Laynam / vnd die andern sieben lieben Erbz  
veter fur der Sindflut. Nach der Sindflut /  
Sem / Abraham / Isaac / Jacob / Moses /  
David etc. sampt allen andern / welcher bus  
fertiges vnd Christliches leben zuerzelen zu  
lang werden wolt / welche alle durch den eini  
gen Weg / Ihesum Christum / ein jeder zu  
seiner zeit / zum friede eingangen / vnd ru  
hen nu in iren Schlaffkemmerlein / darumb  
das sie auffrichtig gewandelt haben.

Vnd das wir auch endlich auff  
das leben vnd selige absterben / vnserer Gnedi  
gen Frayen / der Leiche wir izund zur Erde  
nach Christlichem gebrauch bestaten sollen / Kom  
men / vnd alle ehrliebenden Matrone / vnd wir  
andere / daran trost vnd ein Exempel haben /  
So wollen wir horen wie sie sich nach der Regel  
des heiligen S. Pauli gehalten / da er in der ers  
ten zu Timoth. am 2. Capitel also sage / Einem  
Weibe

## Eine Reichpredigt.

Weibe gestatte ich nicht das sie lere / auch nicht das sie des Mannes Herr sey / sondern stille sey. Denn Adam ist am ersten gemacht / darnach Eva / vnd Adam ward nicht verführet / das Weib aber ward verführt / vnd hat die vbertretung eingeführet. Sie wird aber selig durch Kinderzeugen / so sie bleibt im Glauben / vnd in der liebe / vnd in der heiligung sampe der zucht.

In diesen worten schreckt wol S. Paul zum ersten die Weiber / vnd füret sie zur Busse / das sie weder leren / noch ihrer Mennner Herrn sein sollen / vnd auch in der erfahrung des schmerzlichen Kinder geberens / ire sünde sollen lernen erkennen. Aber doch so tröstet er sie widerumb / vnd leret wie sie im Glauben / vnd desselbigem fruchten / liebe / heiligung vnd zucht / des ewigen lebens sollen erwarten. Vnd dieser vermanung des heiligen Apostels / hat vnser G. J. mit vleis war genommen / vnd in Busfertigen leben nach derselbigen sich also gehalten / das ob sie wol ire Kinder vnd Frawenzimmer geleret / vnd sie zu Gottes furcht / vnd allen guten Tugenden gehalten / so hat sie aber doch in der Kirche lieber Gottes wort gehört / vnd gelernet / dan das sie sich hette vnter stehen sollen / das zu leren. Sie hat auch keiner Herrschafft vber iren geliebten Herrn begeret / sondern mit der lieben Sara in fur iren Herrn geehret vnd gehalten / vnd was sie an seinen augen gesehen / das im gefellig / hat sie sich in allem Weiblichen gehorsam gehalten.

Darumb sie auch Gott mit fruchten des leibs gesegnet / das sie neun Kinder Mutter worden

## Eine Leichpredigt.

ist / welcher vier vnter denen bis in 39. Kinder  
bey irem leben zur Welt bracht haben / Ja sie  
hat vber diese 39. erlebt sieben Kindes Kinder /  
Vnd ist also teilhafftig worden des Segens / so  
der 129. Psalm vber die Gotsfürchtigen spricht /  
Du wirst sehen deiner Kinder Kinder / Dafür  
sie dan irem lieben Gott gedanckt / vnd dieselbi-  
gen zur Gottseligkeit / vnd aller zucht vnd eh-  
ren hat helfen auffziehen / welchs ein rechtes  
werck ist / einer fromen Christlichen Matronen  
vnd keine dasselbige thut / dan die Gott erkens-  
net vnd fürchtet / vnd also nach irem Beruff in  
Busfertigen leben wandelt.

Das aber S. Paul ferner hinzu setze / So sie  
bleibe im Glauben / Aus ich das / vnd alle die  
bey irem letzten abschied gewest sein zeugen / das  
sie im glauben an Gott bestendig blichen ist / bis  
Leib vnd Seele sein von einander geschieden /  
Denn wie sie auff den Sonntag des ersten tages  
Augusti / dieses lauffenden 57. jars / da die hora  
zwey nach mittage geschlagen / in Gott selig  
verscheyden / vnd also / nach laut der wort des  
heiligen Propheten / in fried eingangen / da sie  
nu ruhet in irem Schlaffkammerlin / hat sie den  
Freitag zuvor ire Beicht gethan / vñ folgenden  
Sonnabend frú das hochw. Sacrament mit herz-  
licher begier / vnd grosser andacht von mir ent-  
pfangen / vnd die zeit bis an ir ende am gebet so  
feste angehalte / das da man ire stim nicht mehr  
hören konte / an irem munde vñ leffzen sahe / wie  
der geist Gottes / ja der geist der gnad vnd des  
gebets ir

## Eine Reichpredigt.

ir Herz zur anruffung trieb/ das sie nicht eher  
auffhörte/ bis sie mit neigendem heubt/ vnd als  
lacher ir mund ire Seele befalh/ vnd auffgab in  
die hende ihres lieben Gottes. Weil dan S. Paul  
zum Römern am 10. sagt / das niemand könne  
beten/ denn der da glaube/ vnd sie also im gebet  
bis an ir ende verharret / so ist auch ein gewis  
zeichen/ das sie im heiligen Christlichen Glau  
ben ir ende hab beschlossen.

Vnd wie sie an irem Gott im Glauben besten  
dig blieben bis an ir ende / Also wird mit war  
heit niemand anders sagen können / wer ire  
Kundschaft gehabt / denn das sie ire Eheliche  
pflicht / Traw vnd Glauben / so sie irem gelieb  
ten Herrn lenger dan fur funffzig Jahren vers  
prochen vnd zugesagt / treulich vnd fest habe  
gehalten. Vnd desselbigen gleichen hat man  
keine leichtfertigkeit in Worten / an ir spüren  
mögen / Sondern was sie zugesagt vnd geredt /  
hat sie allzeit warheit vnd glauben / in allen eh  
ren gehalten / welches nach der anruffung gewis  
se zeichen sein / eines rechten Christlichen Glau  
bens / daran man erkennen mus / das nach der  
Regel S. Pauli / sie im Glauben sey blieben /  
vnd also selig worden.

So viel aber die liebe belange / erstlich gegen  
Gott / so müssen wir das zeugnis ir auch geben /  
das sie Gottes wort vleissig gehört / vnd one lei  
bes schwachheit / oder andere grosse ver hinder  
nis / dasselbige nicht gerne verseumet. Zuhörer  
niemand Gottes wort / wie Christus sagt / Jo  
hannis

## Eine Reichpredigt.

hannis S. er sey dan aus Gott / wer aber aus Goe  
ist / der mus auch Gott lieben. Denn also sage  
S. Johannes am 4. Capit. seiner Epistel / Gott  
ist die liebe / daraus dan folget / das sie in Gött-  
licher vnd Christlicher liebe bestendig auch blie-  
ben ist bis an jr ende.

Wie lieb sie aber jren Herrn gchabe / vnd in  
ehren gehalten / beweiset / das sie on denselbigen  
nicht hat sein können / auch weder freude noch  
lust haben mögen / sie sey dan vmb denselbigen  
jren geliebten Herrn gewesen / sie hab im dan  
mögen dienen / vnd in allen ehren wilfaren / vñ  
wol bedacht die Schöpffung jres lieben Gottes  
der das Weib aus des Mannes Ribe / welche  
nahe dem hertzen gewesen / erbawet / das jr her-  
ze widerumb mit reiner liebe gegen jrem Ehe-  
man allzeit engündet sein sol.

Der liebe halben gegen jrem Nehesten / weis  
ich das jren G. treulich leid geweest / wo etwa er  
weiterung vnd zweispalt hat wollen entstehen /  
vnd wo sie entstanden / was sie zu fried vnd einig-  
keit hat können helffen vnd rachen / hat sie an  
jr nichts erwinden lassen / vnd wo sie es nicht hat  
können erheben / bey Predigern / Rechen / vnd  
andern angehalten / Gott vmb friede zu bitten /  
darzu vleissig zu rachen / vnd ermanen. Fur die  
Armen hat sie aber auch gesorget auff jrem tod-  
betth / welchs alles zeichen sein eines Christlichen  
Glaubens / vnd warhafftiger liebe.

Das aber S. Paul ferner saget / Ein Weib  
sol auch bleiben in der heiligung / welchs anders

℞ iij nichts

## Eine Reichpredigt.

nichts ist/denn das sie sich für schande/Laster/  
vnd vntugenden hüten sol/dadurch man beide  
Glauben vnd heiligen Geist verlenret/hat sich  
diese vnser Gnedige Fraw/dermassen vnd  
also durch Gottes hülff gehalten/das sie an je-  
nem tage wol mit fremden jr Heube wird auff-  
richten können/vn gewis sein/das niemand her  
für tretē/vnd sie einiges offnen lasters mit war-  
heit wird bezichtigen oder anklagen können.

Vnd endlich das S. Paulus auch sage/Sie  
sol bleiben in der heiligung sampt der zucht/  
welches ist/das man sich selbs vnd die Seinen  
also halte/in geberden/worten vnd wercken/  
das niemand dadurch geergert/sondern viel  
mehr jederman gebessert werde/hat ire Gna-  
de für ire Person/nach irem Stande also  
geberdet vnd gelebet/auch ire Kinder vnd  
Frauenzimmer zu solcher Zucht vnd Erbar-  
keit gezogen/das sie andern hierinnen wol ein  
Beyspiel sein kan/vnd ob aber auch gleich in  
dem allem etwas Menschliches mit eingefal-  
len sey/sollen wir bedencken/das wir auch  
Menschen sein/vnd da ein jeder des Balken  
in seinem selbs auge wird warnemen/so wird  
er des Splitters in eines andern auge wol ver-  
gessen.

Hab aber solches alles anzeigen wollen/das  
mit andere frome Matronen daran ein Exem-  
pel haben mögen/vnd wir alle/das sie sich auch  
demütigen vnd in rechter Busse leben/bleiben  
im Glauben/liebe/heiligung sampt der zucht/  
vnd



## Eine Leichpredigt.

vnd also auch / wie wir an vnser Gnedigen  
Frawen gesehen / vnser ende selig beschliessen /  
vnd durch das dritte ansehen des Todes / mit  
jr eingehen in friede / vnd ruhen in vnserm  
Schlaffkammerlein / bis wir widerumb durch  
die Posaun vnd Stimme des H<sup>errn</sup> Christi  
erwecket werden zum ewigen leben.

Vnd also haben wir gehöret / Erstlich / das  
dreierley ansehen sey des Todes / Nach der  
Vernunft / Nach dem Gesetz / vnd nach dem  
Euangelio.

Zum andern / was fur nutz entstehe / wer den  
Tod lernet ansehen im Euangelio / das ist im  
wort von vnserm H<sup>errn</sup> Ihesu Christo.

Zum dritten / wer die Leute sein / die solchs  
ansehens nützlich gebrauchen / nemlich die Bus  
se thun / die glauben / vnd iren Glauben mit  
guten fruchten beweisen / vnd bestendig bis an  
jr ende verharren.

Vnd zum vierden / wie die lieben Vetter / alle  
Gleubigen / vnd auch vnser Gnedige Frawe  
solches gebrauchen / vnd durch den tod eingan  
gen sein in friede / vnd ruhen in iren Schlaff  
kammerlein / darumb das sie auffrichtig gewan  
delte haben / fur solche vnd alle wolchat / vns  
von vnserm lieben Gott erzeiget / wollen wir  
dancken vnserm Himlischen Vater durch Chri  
stum / vnd bitten das er vns seinen heili  
gen Geist verleihe / das wir auch  
selig leben vnd sterben /

A M L N.

Last

Xg. 2920  
1. 1. 1.

## Last vns beten.

Allmechtiger ewiger Gott / Schöpffer Him-  
mels vnd der Erden / auch ein Vater vnser  
Herrn vnd Heilands Ihesu Christi / wir dan-  
cken dir / das du diese deine Dienerin in deinen  
Bund / durch die heilige Tauffe / vnd also in das  
Reich deines lieben Sons vnsern Herrn Ihesu  
Christi / aus gnad vnd barmherzigkeit / hast  
auffgenommen / vnd in deiner waren Christlichen  
Kirchen sie bestendig bis an jr ende erhalten /  
Darumb wir auch nicht zweiffeln / ire Seele sey  
bey dir im ewigen Leben / Vnd bitten dich du  
wollest dir iren Leib auch lassen befolhen sein /  
vnd denselbigen durch deinen Son / widerumb  
aufferwecken am Jüngsten tage zur Herrlig-  
keit / auff das Leib vnd Seele widerumb ver-  
einiget / dich preisen / vnd in ewiger freude  
mit dir leben / Durch denselbigen dei-  
nen lieben Son / vnsern Herrn  
vnd Heiland Ihesum  
Christum /  
Amen.

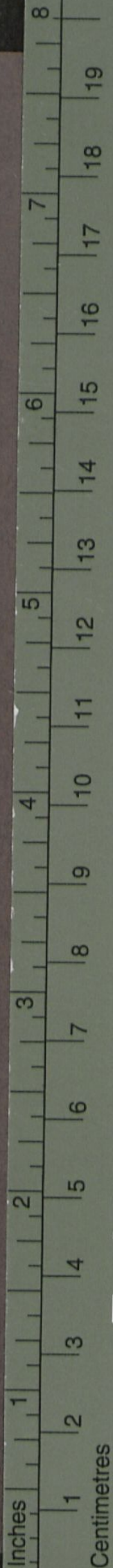
Gedruckt zu Eisleben / durch  
Urban Raubisch / den zehen-  
den Augusti.

ULB Halle  
003 728 315

3







Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

130, 14.

Eine Reichpredigt /

Welchs der gewisste trost sey  
in todes nöten / Vber den Spruch  
Esaie / am sieben vnd funff-  
zigsten Capitel.

Sie gehen hinein in friede / Vnd  
ruhen in irem Schlasskammer-  
lein / die so auffrichtig gewandelt  
haben.

Bei dem Christlichen Begrebnis /  
der Wolgeborenen vnd Edlen Fräwen /  
Fräwen Margaretha / Geborne von  
Gleichen / Gressin vnd Fräw zu  
Mansfelt etc. in der Schloß  
Kirch zu Seeburg / den 4.  
Augusti gechan.  
Anno

M. D. LVII.

Michael Celsius.

